



# Bürgerbeteiligung

im Rahmen der ÖPNV-Strategie 2030

Im Gespräch mit  
*Leonstin Schreyer*

**Wie sieht die Zukunft  
der Mobilität und des ÖPNV  
in Bayern aus?**

AUTO-NOM

WIRD NOCH DAUERN

GENUG PLATZ  
ICH WILL MICH WOHL-FÜHLEN



FÜR DIE MENSCHEN  
PLANEN

STADT & LAND

ETWAS BEWEGEN!

ALTERNATIVE ANTRIEBE

MARTIN RANDEL-HOFF

AUCH DÜNNE BRETTER BOHREN

SOMMER-STRASSEN

INTERMODALI

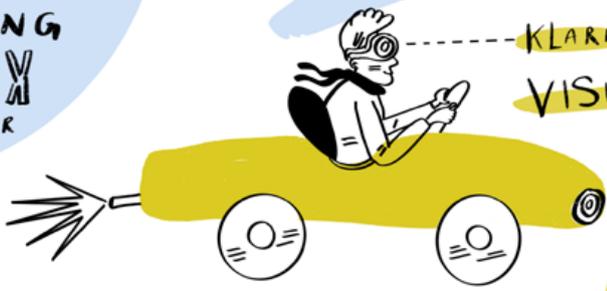


VERKEHRSPANUNG  
KOMPLEX  
GESELLSCHAFTLICHER WANDEL



KLARE VISION

DR. JULIA KINIGADNER



TRANSFORMATION

SHOPPING



Im Gespräch mit  
*Lea Stein Schreyer*

ANNE LEHMANN.DE



365



ENTWICKLUNG  
ENTLANG  
DER ÖV-  
ACHSEN

# DIGITALISIERUNG

WOHNEN  
UND  
VERKEHR

IN DER  
STADT:  
FAHRRAD



TÄT

VERKNÜPFUNG



ECHT-  
ZEIT-  
DATEN



WIR  
ENTSCHEIDEN  
SELBST

# NACHHALTIGKEIT

DER GESUNDE MIX  
ANREIZE SCHAFFEN



CITY  
MAUT? SOZIALE  
GERECH-  
TIGKEIT

# MOBILITÄTSFORMEN

ALLE AKTEURE  
BEDENKEN &  
MITNEHMEN

MOBILITÄTS-  
VERHALTEN  
ÄNDERN



MITNAHMEBANKEN



STROMPREISE



BREITES ANGEBOT

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Hintergrund</b>	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Dokumentation</b>	
	Folge 1	6
	Folge 2	8
<b>4</b>	<b>Auswertung</b>	
	Folge 1	10
	Folge 2	24
<b>5</b>	<b>Fazit</b>	<b>36</b>
<b>6</b>	<b>Ausblick</b>	<b>38</b>



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Ziel der bayerischen Verkehrspolitik ist eine nachhaltige Mobilität. Gleichzeitig möchte ich, dass die Menschen überall in Bayern leben können und nicht etwa im Alter wegziehen müssen, bloß weil sie vor Ort keine verkehrliche Anbindung haben. Ein unverzichtbares Instrument ist an der Stelle ein leistungsfähiger öffentlicher Personennahverkehr. Um den ÖPNV attraktiver zu gestalten, müssen wir das Angebot verbessern. Wir müssen eine gute Infrastruktur schaffen und die Verkehrsmittel klug miteinander vernetzen. Nur so schaffen wir es, dass immer mehr Menschen in den öffentlichen Personennahverkehr umsteigen.

Um besser auf die Bedürfnisse unserer Bürgerinnen und Bürger eingehen zu können, haben wir gemeinsam mit Fachleuten, den digitalen Live-Talk „Im Gespräch mit Kerstin Schreyer“ ins Leben gerufen. Das Themenspektrum umfasst die unterschiedlichen Herausforderungen im ländlichen Raum und in den Metropolen, aber auch die Vorteile der Digitalisierung für die unterschiedlichen Bedürfnisse aller Fahrgäste.

Zweimal haben wir in diesem Format jetzt schon die verschiedenen Facetten der verkehrlichen Anforderungen in Bayern beleuchtet und die Wünsche und Ideen der Bürgerinnen und Bürger diskutiert. Mehr als 600 Zuschauerinnen und Zuschauer waren interaktiv dabei und haben sich mit Fragen und Feedback beteiligt. Auftaktthema war die Mobilität der Zukunft. In Folge 2 haben wir mit der jüngeren Generation über ihre ganz konkreten Bedürfnisse gesprochen. Mit dabei waren acht Schulklassen mit insgesamt 250 Schülerinnen und Schülern.

Vielen Dank an all diejenigen, die das neue Gesprächsformat mit viel Herzblut organisieren und begleiten. Außerdem danke ich unseren Expertinnen und Experten für die wertvollen Erkenntnisse und den Bürgerinnen und Bürgern für Ihre spannenden Beiträge und das große Interesse.

Eine Zusammenfassung der Ergebnisse der beiden Live-Events finden Sie in diesem Magazin.

Herzliche Grüße

Ihre

**Kerstin Schreyer, MdL**

Staatsministerin für Wohnen, Bau und Verkehr



## 2. Hintergrund/Anlass für die Bürgerbeteiligung

Traditionell betrachtet man Projekte ja gerne durch die Brille der Fachleute. Was ist technisch machbar? Wieviel kostet es? Wie sieht die Kosten-Nutzen-Rechnung aus? Diese Fragen analysieren und bearbeiten meistens Experten.

Wir schätzen aber auch den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern. Die Erfahrungen und Sichtweisen der Nutzer ergänzen die Fachexpertise. Sie leisten einen wertvollen Beitrag für die Weiterentwicklung des ÖPNV.

Bewährte Instrumente, wie Umfragen und Marktforschung, helfen uns die Bedürfnisse noch besser zu verstehen. Aber unsere digitale Welt bietet noch mehr Interaktionsmöglichkeiten. Wir wollen Userinnen und User dort erreichen, wo sie sich aufhalten und aktiv sind: im Internet und in den sozialen Medien. Wir informieren über Twitter, Instagram, Facebook, TikTok und LinkedIn. Wir nutzen diese Tools, um noch intensiver mit den Menschen in Interaktion zu treten. So gelingt uns der Austausch auf unterschiedlichen Kanälen und wir erzielen bestmögliche Ergebnisse für unsere künftigen Planungen.

„Im Gespräch mit Kerstin Schreyer“ ist das neue digitale Talkformat des Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr. Wir präsentieren einen klassischen TV-Talk mit Staatsministerin Kerstin Schreyer und ausgewählten Experten und bieten gleichzeitig den Userinnen und Usern die Möglichkeit zur Onlinebeteiligung.

Dieses Format greift regelmäßig aktuelle Themen aus den Bereichen Wohnen, Bau und Verkehr auf und bietet die Möglichkeit, sich aktiv mit Fragen zu beteiligen. Viele davon werden gleich live behandelt und alle Anregungen und Ideen in den späteren Entscheidungsprozess integriert.

Die ersten beiden Folgen der neuen Reihe standen im Zeichen der Mobilität. Wie stellen sich die Menschen die Mobilität der Zukunft vor? Und wie sieht der ÖPNV der Zukunft aus? Die „ÖPNV-Strategie 2030“ soll den Weg aufzeigen, wie wir den ÖPNV attraktiv gestalten können. Möglichst viele Menschen in Bayern sollen von einem modernen ÖPNV profitieren, der bundesweit Maßstäbe setzt. Die Umwelt und das Klima sind dabei ganz große Herausforderungen für die Zukunft. Daher haben wir uns die Verdoppelung der Fahrgastzahlen als großes Ziel vorgenommen. Dafür wollen wir die Menschen erreichen, verstehen und mitnehmen.

Dabei gehen wir gern neue Wege. Wir haben das Online-Talkformat etabliert und setzen auf den engen Austausch. Wir wollen wissen, was den Bürgerinnen und Bürgern wirklich wichtig ist. Was bewegt die Menschen zum Umstieg in den ÖPNV? Was können wir tun, damit die Menschen gerne den ÖPNV nutzen? Das haben wir in den beiden Auftaktsendungen analysiert. Im Fokus stehen die Nachhaltigkeit des Verkehrs und der Klimaschutz. Diese Themen spielen für die Menschen eine zentrale Rolle. Aber auch die Digitalisierung hat einen großen Einfluss auf das Leben. Immer mehr Menschen planen ihre täglichen Wege mit dem Smartphone. Was ist technisch noch alles möglich? Wie schützen wir die Nutzerdaten? Profitieren auch ältere Menschen davon? Wie erreichen wir alle Generationen und bieten passgenaue Angebote? Und natürlich das für Bayern allgegenwärtige Thema Stadt und Land. Während der ÖPNV in den Metropolregionen aus allen Nähten platzt, spielt er in ländlichen Regionen oft nur eine untergeordnete Rolle. Aber gerade, wo weite Wege zurückgelegt werden, ist ein Umstieg sinnvoll.

Wir haben zahlreiche Fragen und Beiträge aus den beiden Live-Formaten in die „ÖPNV-Strategie 2030“ aufgenommen und freuen uns, wenn wir bei möglichst vielen Themen des Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr so unmittelbar mit den Bürgerinnen und Bürgern in den Austausch treten können.



## 3. Dokumentation

### Folge 1

**Am Freitag, den 30.04.2021**

Beginn: 10 Uhr

auf der Live-Homepage: [www.stmb-live.de](http://www.stmb-live.de)

Wie sieht die Zukunft der Mobilität und des ÖPNV in Bayern aus?

### Gäste



**Kerstin Schreyer, MdL**

Bayerische Staatsministerin  
für Wohnen, Bau und Verkehr



**Prof. Dr.-Ing. Klaus Bogenberger**

Leiter des Lehrstuhls für Verkehrstechnik/  
TU München



**Dr. Stefan Carsten**

Zukunftsforscher und Stadtgeograf

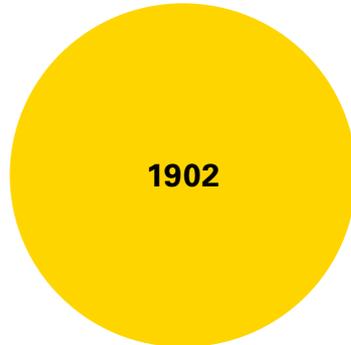


**Anouschka Horn**

Moderatorin und Journalistin

## Zuschauerbeteiligung

**Verbundene Teilnehmer** (Gesamtzahl der beigetretenen Benutzer)



1902

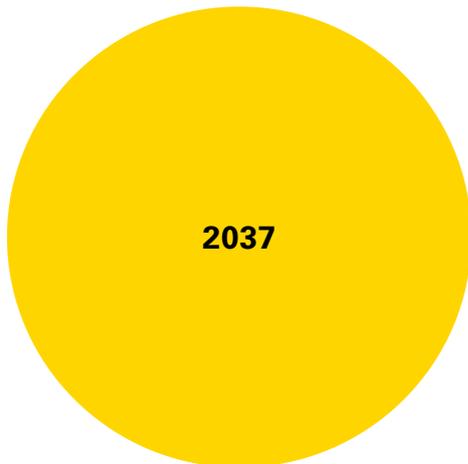
**Aktive Teilnehmer**

(Benutzer, die sich aktiv an Umfragen und Fragen beteiligt haben)



421

**Aktivitäten** (Gesamtzahl aller Fragen, Likes und Abstimmungen)



2037

**Nachträgliche Abrufe auf Youtube innerhalb von 10 Tagen**



571

## Folge 2 – die Jugendfolge

**Am Donnerstag, den 10.06.2021**

Beginn: 10 Uhr

auf der Live-Homepage: [www.stmb-live.de](http://www.stmb-live.de)

Wie sieht die Zukunft der Mobilität und des ÖPNV in Bayern aus?

### Gäste



**Kerstin Schreyer, MdL**

Bayerische Staatsministerin  
für Wohnen, Bau und Verkehr



**Martin Randelhoff**

Verkehrsplaner und Blogger



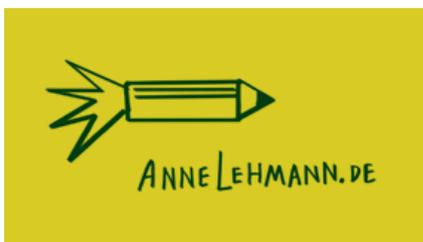
**Dr. Julia Kinigadner**

Wissenschaftlerin für Siedlungsstruktur  
und Verkehrsplanung, TU München



**Philip Röttger**

Moderator, München TV

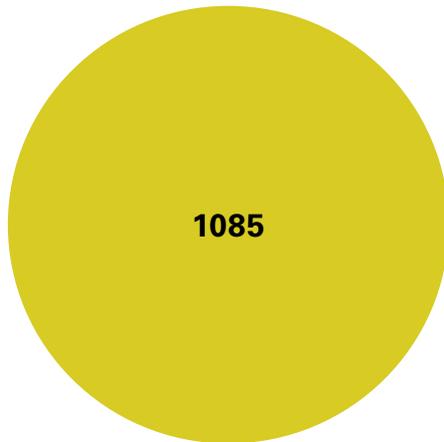


**Anne Lehmann**

Graphic Recording und Illustration

## Zuschauerbeteiligung

**Verbundene Teilnehmer** (Gesamtzahl der beigetretenen Benutzer)  
davon rund 250 Schülerinnen und Schüler aus 7 Schulen,  
die zum großen Teil im Klassenverbund teilgenommen haben an einem Endgerät.

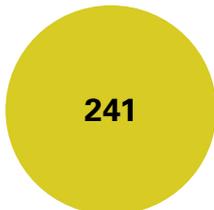


### Aktive Teilnehmer

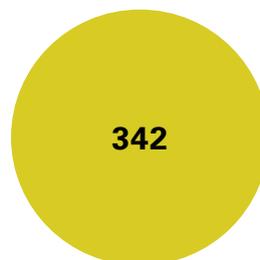
(Benutzer, die sich aktiv an Umfragen und Fragen beteiligt haben. Die Teilnahme von Schulklassen im Klassenverbund wurde als 1 Teilnehmer gewertet.)



**Aktivitäten** (Gesamtzahl aller Fragen, Likes und Abstimmungen)



**Nachträgliche Abrufe auf Youtube innerhalb von 10 Tagen**

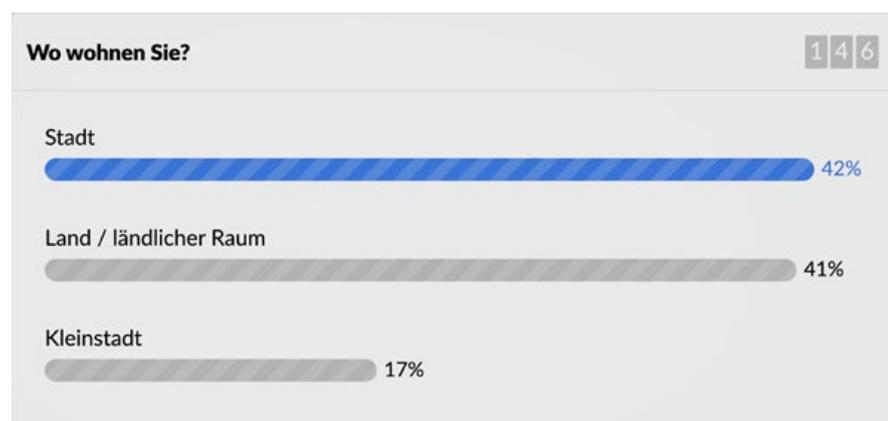
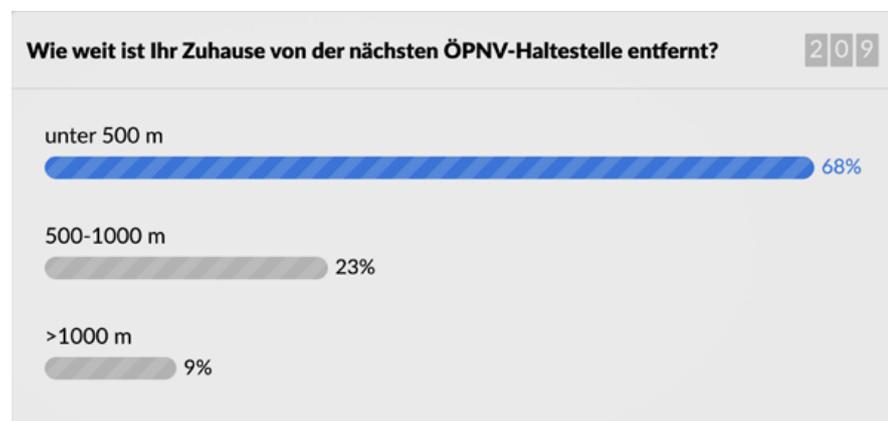
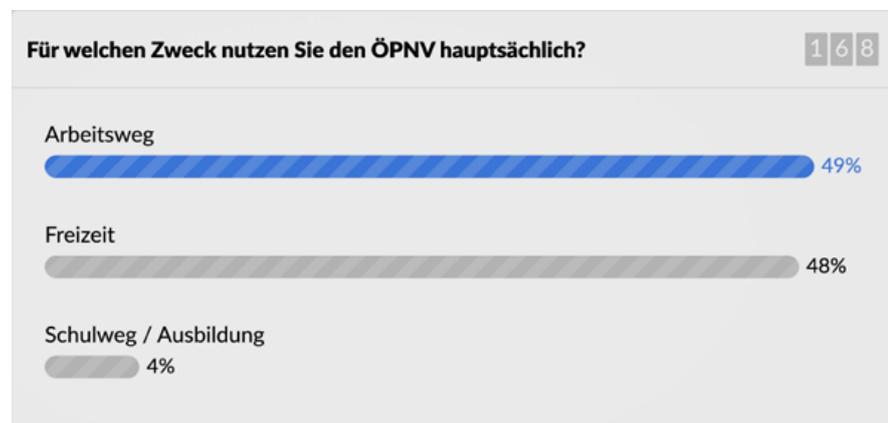


## 4. Auswertung Folge 1 am 30.04.2021

### Stadt/Land

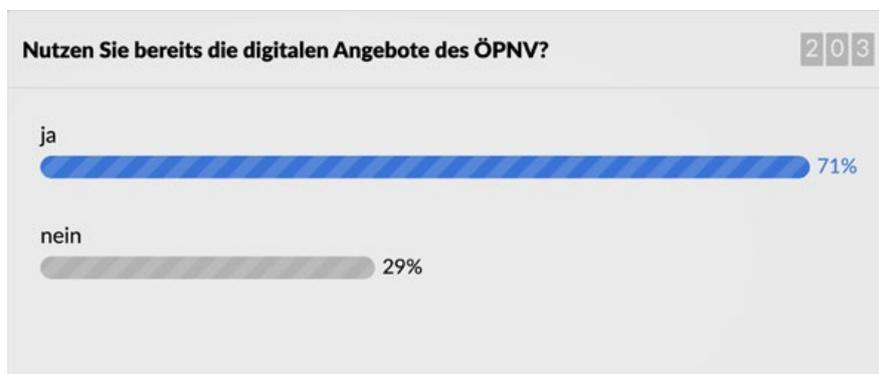
- „Was ist denn konzeptionell im ÖPNV für die nächsten fünf Jahre im ländlichen Bereich geplant?“
- „Glauben Sie, dass es gelingen kann, den ÖPNV auch außerhalb unserer Städte attraktiv und wettbewerbsfähig anzubieten?“
- „Sind Pilotprojekte zum autonomen ÖPNV im ländlichen Raum geplant? Falls ja: Wie können wir uns mit unserem Bus (auf IOKI Software) dafür bewerben?“
- „Der Wandel des ÖPNV schreitet zunächst im urbanen Raum voran. Im ländlichen Raum verlagert sich der Prozess, auch durch die Nettoverkehre/eigenwirtschaftlichen Verkehre, nach hinten. Wie positioniert sich der Freistaat zu diesen Verkehren?“
- „Machen wir uns mit dem Bedarfsverkehr nicht den ÖPNV kaputt?“
- „Im ländlichen Raum liegen die Hauptverkehrsströme meistens innerhalb eines Landkreises. Will Frau StMin Schreyer den ÖPNV auch im ländlichen Raum nur noch auf die Ballungszentren ausrichten und so zur Schlafstadt von München degradieren?“
- „Es scheitert bereits in den Grundzügen. Radwegeplanung für Beruf und Freizeit gut und schön, es scheitert meist an zweifelhaften Einwendungen der Höheren Naturschutzbehörde. Zudem verschärfen sich die Konflikte mit Landwirten. Wie möchten Sie das lösen?“
- „Benötigt man auf dem Land nicht einen getakteten ÖPNV in der HVZ und ein bedarfsorientiertes System in der NVZ, also einen Mix?“
- „Könnte man von den neuen Münchner S-Bahn-Zügen (derzeit ausgeschrieben) auch eine Express-Variante mit 190 km/h statt nur 160 ableiten, um den ländlichen Raum in Richtung Augsburg-Donauwörth (Treuchtlingen-Würzburg) besser/schneller anzubinden?“
- „Die Zukunft der Mobilität liegt häufig in einem Ausbau von bedarfsorientierten Verkehr. Wie lässt sich der Ausbau besonders für Kommunen im ländlichen Raum finanzieren?“
- „Der Zeitbedarf, um ÖPNV zu nutzen ist auf dem Land in der Regel doppelt so hoch als der motorisierte Individualverkehr. Wie kann der Zeitverlust kompensiert des ÖPNV kompensiert werden?“
- „Die Anbindung nach Herrsching mit einer Klinik und einem S-Bahn Anschluss ist nur mit Individualverkehr möglich, ebenso die schlechte Anbindung an unsere Kreisstadt durch den ÖPNV. Noch zusätzlich ausgedünnt in Ferienzeiten.“
- „Wir sind aktuell dabei, in der ländlichen Gemeinde Scheyern ein ÖPNV Ridepooling Konzept umzusetzen. Setzen Sie auf in den ÖPNV integrierten Ridepooling für ländliche Gemeinden?“
- „Wird das Förderprogramm zur Verbesserung der Mobilität im ländlichen Raum für bedarfsorientierte Bedienformen des allgemeinen ÖPNV noch weiter ausgebaut, um Ansätze wie vollflexibler in den ÖPNV integrierter Ridepooling Systeme zu stärken?“

- „Ist in Bayern für die Förderung des ÖPNV im ländlichen Raum ein ähnliches Konzept wie „Plus Bus“ des VBB vorgesehen in dem die Taktauffüllung der Regionalbusse von 5-21 Uhr durch eine zusätzliche Kilometerpauschale für die Kommunen ausgeglichen?“
- „Wie geht es in Bayern mit der Reaktivierung der Bahn weiter. Wann fällt die 1000er Personenkilometervorgabe? Baden-Württemberg macht uns vor, wie Schienen-ÖPNV noch stärker zum Rückgrat des Öffentlichen Nahverkehrs wird. Verweis auf die Reaktivierungsbemühungen der Steigerwaldbahnen.“



## Digitalisierung

- „Wie definiert man Digitalisierung im Verkehr?“
- „Warum wird autonomes Fahren vorrangig im Individualverkehr vorangetrieben? Wären Schienen gebundene Verkehrsmittel nicht einfacher zu bedienen?“
- „Warum steckt z. Zt. so viel Aufwand in die Entwicklung des autonomen motorisierten Individualverkehrs, wo doch im spurgebundenen Verkehr hier viel eher ein Erfolg erreichbar ist (U-Bahn Nürnberg, im Fernverkehr ETCS Level 2)?“
- „Gerade im ländlichen Raum müssen die Chancen der Digitalisierung für den ÖPNV genutzt werden. Welche Pilotprojekte sind in der Planung? Besonders Kommunen an Verkehrsachsen größerer Städte eignen sich als Zentren für den ländlichen ÖPNV.“
- Statement: Danke an die Frau Ministerin für die Zusage, dass auch in der Zukunft analoge Angebote für ältere und eingeschränkte Personen aufrecht erhalten werden.
- „Man sollte nicht nur auf die Vor- sondern auch auf die Nachteile des autonomen Autofahrens eingehen.“



## Nachhaltigkeit

- „Bedeutet Nachhaltigkeit nicht eher, dass die Menschen ihr Verhalten ändern, statt plump nur auch Technologie zu setzen?“

### E-Mobilität / Batterien

- „Sind Batterien tatsächlich nachhaltig?“
- „Was sagt der Referent zum Thema Batterienentsorgungsproblem und Kobaltabbau?“
- „Was ist an Batteriemobilität ökologisch? Warum keine Offensive für die Schiene? (Dieselloch Allgäu)“
- „Elektroautos werden aktuell als das Allheilmittel zum Klimaschutz gepriesen. Wie steht es jedoch mit der Umweltbelastung, um die Rohstoffe für die Batterien zu gewinnen? Andere Länder werden hierfür bereits ausgebeutet, das wird wachsen.“
- „Ich vermisse bei der Diskussion größere Elektroroller (Mopedgröße ~50 km/h) mit Wechselakkus. Diese sind in Asien bereits gang und gäbe. Wäre dies keine gute Idee auch für Bayern, vor allem den ländlichen Raum?“

### Alternative Antriebe

- „Halten Sie die batteriebasierte Mobilität im Autoverkehr für eine Übergangstechnologie? Wenn die Zukunft im Wasserstoff und der Brennstoffzelle liegt, warum investieren deutsche Automobilhersteller dennoch massiv in die Batterieherstellung?“
- „Kann man sich E-Mobilität des ÖPNV, auch als Oberleitungsbus vorstellen? Oder wird E-Mobilität nur mit Batteriebetrieb gesehen? Für den LKW wird Oberleitungsbetrieb gerade an drei Stellen in Deutschland getestet! Eventuell eine Alternative?“
- „Im ländlichen Raum ist der (Diesel)Bus das wichtigste, flexibelste, billigste und umweltfreundlichste Verkehrsmittel. Welche Rolle spielt er bei künftigen ÖPNV-Planungen?“



## Strategie Bayern

- „Bayern ist trauriges Schlusslicht bei umweltfreundlicher Mobilität. Was denkt die Landesregierung zu unternehmen, um hier Spitzenreiter zu werden?“
- „Was versteht das Staatsministerium unter Nachhaltigkeit in der Mobilität und ist Nachhaltigkeit nur im Hinblick auf den ÖPNV wünschenswert oder beachten die Planer diesen Umstand auch bei der Planung neuer Straßen?“
- „Zentrales Thema beim Klimaschutz ist nachhaltiger Strom. Dann machen E-Fahrzeuge auch erst richtig Sinn. Warum blockiert Bayern den Ausbau der Windkraft (10H)? Wieso leisten wir uns nicht mehr Förderung von Solarenergie?“
- „Warum fahren die Regionalzüge zwischen Augsburg-Mering und Geltendorf seit Jahrzehnten mit Diesel, obwohl die Strecke elektrifiziert ist? Hier könnte man sehr schnell sehr viel für den Klimaschutz tun.“
- „Auf der Schiene wird wohl Magnetbahnen und E-Mobilität das Ziel sein, Wasserstoff ist für den Busverkehr ein sehr interessanter Ansatz“



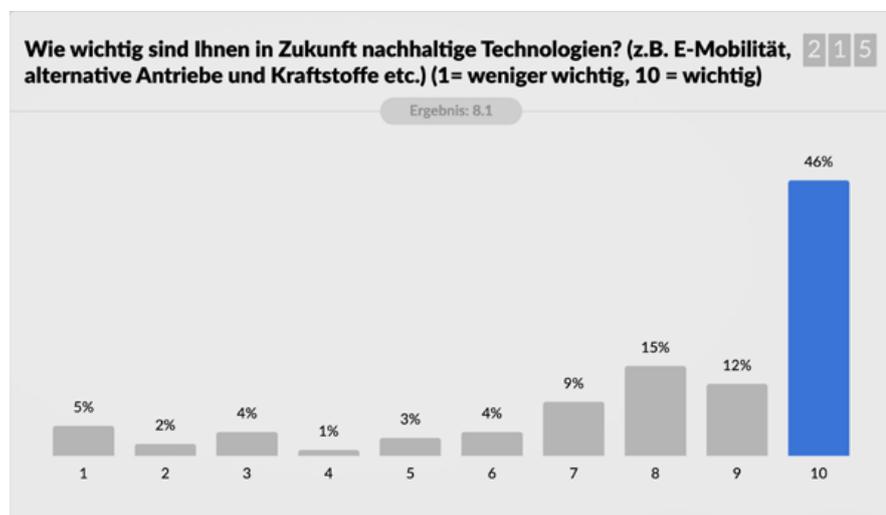
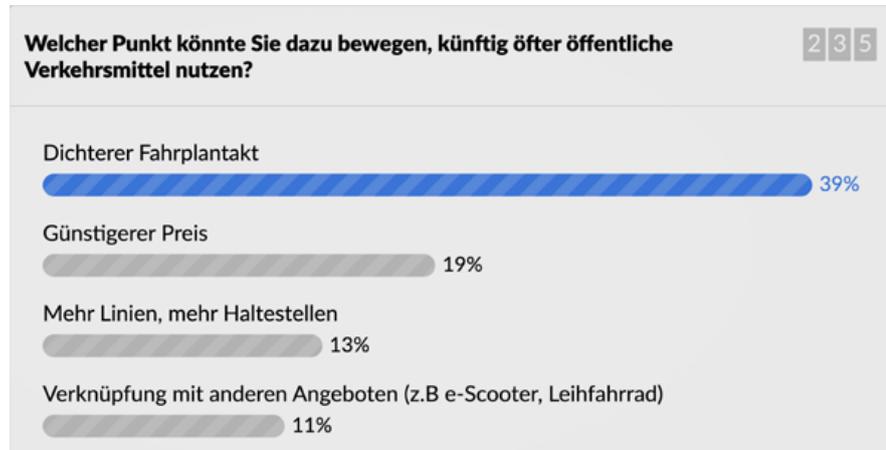
## Sektorenkopplung

- „Ich habe eine Frage: Power-to-X und CO<sub>2</sub>-neutrale E-Fuels aus regenerativem Strom und CO<sub>2</sub> aus der Luft. Warum thematisieren Sie dies nicht stärker?“
- (Anmerkung der Redaktion: Power-to-X bezeichnet verschiedene Technologien zur Speicherung bzw. anderweitigen Nutzung von Stromüberschüssen)
- „Power-to-X-Technologien werden genutzt, um mit Hilfe von Strom Gase (Wasserstoff, Methan) oder flüssige Kraftstoffe herzustellen. Im Zuge der Energiewende kommt Power-to-X-Anlagen eine hohe Bedeutung zu.“
- „Weltgrößte Power-to-X-Anlage steht in Leuna (Sachsen-Anhalt). Warum wird das denn nicht stärker thematisiert?“

## CO<sub>2</sub>-Emissionen / Energieverbrauch

- „Zur Ökologie des ÖPNV: Welcher Anteil am Energieverbrauch und damit auch im Verkehr fällt denn derzeit auf den ÖPNV?“
- „CO<sub>2</sub>-Emissionen entstehen im Verkehr vornehmlich im motorisierten Individualverkehr. Für wie sinnvoll erachtet es Hr. Prof. Bogenberger, Busse und Züge für viel Geld emissionsärmer fahren zu lassen? Kann dieses Geld anderweitig effizienter eingesetzt werden?“

- „Gerade ist der Begriff der lokal emissionsfreien Züge gefallen. Leider kann ich mir darunter nichts vorstellen. Könnten Sie das Konzept kurz vorstellen? (Anmerkung der Redaktion: Batterie-elektrifizierte Nahverkehrszüge/Antrieb mit Wasserstofftechnologie)



## Post-Corona

- „Der Radverkehr hat seit Corona in München sichtlich zugenommen. Früher waren mehr Leute mit dem MVV unterwegs und Gehwege nicht so mit Rädern zugestellt. Rechnen Sie damit, dass der ÖPNV nach der Pandemie wieder mehr Beachtung findet und wann?“
- „Wie sieht es mit tauglichen Verkehrsmitteln im ÖPNV aus, es macht keinen Sinn in Zeiten von den vermehrt auftretenden Ansteckerkrankungen wie Corona und andere sich in überfüllte Züge und Busse zu setzen.“
- „Ist das erhöhte Führerschein-Machen nicht voll der Pandemie geschuldet? Die Jugendlichen haben ja sonst nichts, was sie machen können?“
- „Wie können den jetzt, während der Coronazeit, der ÖPNV wieder attraktiver machen? Wie kann man den Virenschutz noch sicherer gestalten? Gibt es Förderungen für die Verkehrsunternehmer?“
- „Was beim ÖPNV in und nach Corona-Zeiten ganz wichtig ist, ist ein gutes Hygienekonzept. Das bringt vielleicht wieder mehr Nutzer?“

- „Viele Fahrgäste fahren nicht mehr mit dem ÖPNV, da das richtige Tragen der Masken nicht gewährleistet ist. Sollen hier mehr Kontrollen erfolgen, um mehr Gäste zurückzuholen?“
- „Wenn Corona vorbei ist und die Staus zu Spitzenstunden auf den Straßen wieder unerträglich, kommen die Leute in die ÖPNV Angebote zurück. Das „Gleichgewicht des Schreckens“ kommt wieder in Balance.“



## Weitere Themen

### Finanzierung / Betrieb

- „Wer soll das bezahlen?“
- „Warum ersetzt Bayern als einziges Bundesland dem ÖPNV bisher für 2020 nur 90 % der Pandemieschäden, für 2021 gibt's noch gar keine Regelung? Ohne staatlichen Schutz erholt sich der ÖPNV davon über Jahre nicht mehr. Kürzung statt Klimaschutz.“
- „Im VGN werden die Preise jetzt wieder um 5,5 % erhöht, wie soll so die Verkehrswende gelingen?“
- „Ein attraktives ÖPNV Angebot ist durch eine enge Taktung gekennzeichnet. Diese lässt sich über die Fahrgäste nicht finanzieren. Die Kommunen haben die Mittel nicht. Ist hier also ein größeres Investment des Landes geplant?“
- „Bedarfsorientierte Verkehre sind, umgerechnet auf die beförderten Personen und Personenkilometer, weitaus die teuersten Verkehre im ÖPNV. Wieviel bedarfsorientierten Verkehr soll man anbieten und wie soll die Finanzierung aussehen?“

- „ÖPNV muss bezahlbar sein. Das können die kommunalen Aufgabenträger aber alleine nicht leisten. Was sind die Pläne des Freistaates, z. B. für ein all-gemeines 365-Euro-Ticket, wie es im Wahlkampf 2018 angekündigt wurde?“
- „Derzeit ist die Nutzung des ÖPNV ein „teures Hobby“ für den Umweltschutz. Spätestens ab 2 Personen ist er teurer als das Kfz und zeitaufwendiger.“
- „Wir würden gerne in der Marktgemeinde Dießen am Ammersee in ein Sys-tem wie in Murnau einsteigen. Das größte Problem in Zeiten von mangelnden Einnahmen durch Corona, ist die Finanzierung“
- „Momentan kommt mir das Autofahren billiger zwecks Homeoffice, bei der ÖPNV ist man z. B. mit dem Pendlerticket für den Monat gebunden, obwohl man vielleicht nur 2x in der Woche in die Arbeit fahre! Die sind nicht flexibel!“
- „Wie ist der aktuelle Stand bzgl. der Planung eines Landestarifs?“
- „Wie sehen Sie den Einfluss der Kosten für eine Fahrt?“
- „Wir sind in Dießen eine Flächengemeinde mit 6 Ortsteilen, die alle ca. 4-6 km außerhalb des Hauptortes liegen und gerade hier wäre ein Rufbussystem ein Segen. Aber die Finanzen!!!!!!“
- „Im Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) sollen die Ticketpreise zum 01.01.2022 deutlich steigert und Preissteigerungen sollen für vier weitere Jah-re festgeschrieben werden. Wie passt das zu den Plänen des STMB und der ÖPNV-Strategie?“
- „Warum gibt es in Bayern/München nicht flächendeckend ein Kombiangebot wie in Augsburg, dass ich für rund 100 Euro im Monat den ÖV, ein Leihrad und ein Leihauto mit bis zu 100 Freikilometer nutzen kann?“
- „Was halten Sie von verbundweiten 365 € Tickets für alle?“
- „Wie kann der Bedarfsverkehr in der Fläche finanziert werden? Geringe Ein-nahmen, aber hohe Fixkosten bei den Unternehmen...“

## **Zukunft**

- „Wie muss sich der ÖPNV der Zukunft aufstellen, um flexibel auf die größer werdenden und schwerer kalkulierbaren Nachfrageschwankungen reagieren zu können (wie z. B. durch die Corona-Pandemie) bei gleichzeitiger Einhaltung der Kostenbudgets?“
- „Ist eine Diskussion über nachhaltigen Verkehr in Städten nicht unvollständig, wenn die Versorgung der Ballungsräume nicht mit einbezogen wird? Der Gü-ter- und Versorgungsverkehr liegt in Bezug auf Nachhaltigkeit weit zurück.“
- „Wie hoch schätzen die Experten das Potential von aktuell „ÖV-Verweigern“, die als neue Kunden für den ÖV gewonnen werden könnten? Welche Aktivie-rungsfaktoren gibt es dazu?“
- „Der Wohnungsbau in den Städten ist dringend erforderlich. Stichwort Mie-terticket: Wie unterstützt das Ministerium die Durchsetzung der Mietertickets um die Nutzung des ÖPNV zu fördern?“
- „Die Ziele für die Zukunft sind alle gut und richtig, aber wie ist es mit den klei-nen, sofort umsetzbaren Schritten?? (hier im Allgäu gibt es nicht mal einen Verkehrsverbund!!!)“

- „Ab wann wird der ÖPNV mit autonomen Fahrzeugen funktionieren? Was können wir konkret machen, um hier in der Fläche voranzukommen? Liegen die Hindernisse im technischen, finanziellen oder rechtlichen Bereich?“
- „Was macht das Ministerium von Frau Schreyer, um die Entwicklung von attraktiven Angeboten im Bereich Rufbus/on demand shared mobility zu fördern (öffentlich oder privat)? München könnte nach Corona ein Angebot wie MOIA sehr gut gebrauchen.“
- „Parken in der Stadt kostet für Anwohner 34€ pro Jahr (=0). Gibt es Pläne, das zu ändern, um den ruhenden Verkehr in der Stadt zu verringern?“
- „Fr. Schreyer, werden in Zukunft weniger Subventionen in den motorisierten Individualverkehr (Autobahnen usw) gesteckt und dafür der ÖPNV stärker ausgebaut?“
- „Das Problem m. E. ist nicht, dass die kommunale Verwaltungen nicht wissen was zu tun ist, sondern dass die politischen Entscheidungsträger nicht bereit sind im Sinne einer nachhaltigen Mobilität zu handeln. Wie kann die Regierung hier helfen?“
- „Ist es möglich, durch Einsatz des Magnetbahn-System TSB neue Strecken zu generieren, bei denen z. B. bei Autobahnanschlüssen im Umland von München Parkhäuser für den Umstieg auf den ÖPNV gebaut werden?“
- „Wie steht Frau Ministerin Schreyer zu der Aussage von Herrn Prof. Bogenberger, dass eine starke schlagkräftige Verwaltung wichtig ist, für ein gutes Mobilitäts- und Infrastruktur-Angebot?“
- „Ist denn eine Verschmelzung der bayerischen Verkehrsverbände durch den Freistaat angedacht?“
- „Wenn man in andere europäische Länder blickt, sieht man dort viele moderne Konzepte zum Thema Radverkehr, wann schaut auch die Regierung in diese Richtung?“
- „Bei aller Euphorie für autonomes Fahren, das ist Zukunftsmusik. Heute braucht es noch Fahrerinnen und Fahrer. Was wir getan, um diese verantwortungsvollen Berufe attraktiv zu machen?“
- „Trägt nicht ein mehrstreifige Straßenausbau zur Erhöhung des motorisierten IV bei? Wir sollten doch besser mehr Geld in den ÖPNV investieren.“
- „Sind Tarife, die sich an Streckenlängen orientieren, eine gute Zukunftsperspektive oder für den Nutzer eher nachteilig und überhaupt angedacht? Ein solches Projekt wurde kürzlich in Medien dargestellt.“
- „StMi Schreyer: Infrastruktur schaffen für elektrischen Antrieb im ÖPNV – Förderung für Aufgabenträger (Landkreise)“
- „Wie/Ob berücksichtigen Sie die Herausforderungen, Ziele, Maßnahmen des ÖPNV im künftigen LEP, welches in diesem Kap. Mobilität fortgeschrieben wird?“



## Allgemeine Fragen

Frage an Frau Schreyer

- „Ihr Vorgänger hat 2019 eine Machbarkeitsstudie zur besseren Anbindung des Münchner Flughafens mit der Fertigstellung 2020 angekündigt. Ist diese fertig und kann eingesehen werden, oder hat Corona dies verzögert?“
- „Was halten Sie von einer City-Maut?“
- „Die Verkehrsministerin redete öfter von „Herausforderungen“. Hat sie auch schon Lösungen?“
- „Gibt es für Kommunen Möglichkeiten Erkenntnisse der TUM zu nutzen?“
- „Was ist der Zukunftsrat ÖPNV und wer ist da drin?“

Fußgänger

- „Gibt es seitens des Freistaats Fördergelder für einen Fußverkehrscheck und wie soll das Zufußgehen in den Städten und Gemeinden unterstützt werden?“

Fahrrad

- „Gibt es auch bald eine Neu-Rad Prämie in Höhe von 4500€ je neuem Fahrrad?“
- „Ein Anfang wäre sicherlich die Einführung des e-Bike Leasings für Angestellte des Freistaats Bayerns.“
- „Bayern hat schlechte Noten beim Fahrradklimatest bekommen. Was will die Landesregierung unternehmen, um hier Verbesserungen zu unterstützen?“

- „Wenn München aktiver bei den Fahrrädern werden könnte, dann fehlen aber Radwege“
- „wann wird im städtischen Raum die Infrastruktur für Radfahrer verbessert/ ungefährlicher gemacht?“
- „Planung und Bau von Radschnellwegen ist sehr langwierig. Siehe München-Garching. Was ist hier die Beschleunigungsstrategie des StMB?“

#### Tempolimit

- „Wann kommt endlich generell Tempo 30 innerorts?“
- „Warum wird in Bayern wenig für lebenswerte Stadtzentren in den Kleinstädten getan. Z. B. andere Auffassung der StVO in Bezug auf die Anordnung von Tempo 30 auf Bundes-, Staats- und Kreisstraßen als Baden-Württemberg, wo dies möglich ist.“

#### Verkehrsplanung

- „Warum werden in der Verkehrsplanung immer noch „Autospuren“ und „Fahrradspuren“ etc. geplant und gebaut, wenn man doch multimodale Spuren errichten könnte, die mit Anzeigesystemen bedarfsgerecht gesteuert werden? z. B. saisonal bzw. live?“
- „Die ÖPNV-Angebote müssen besser vernetzt sein, es bringt nichts wenn ich beim Umsteigen zwischen Bus und Zug Wartezeiten bis zu 30 min habe. Bis dato gibt es z. B. keine gemeinsame Abstimmung zwischen DB und Städt. Verkehrsverbunde usw.“
- „Wie stehen sie zu Mobilitätszentralen?“

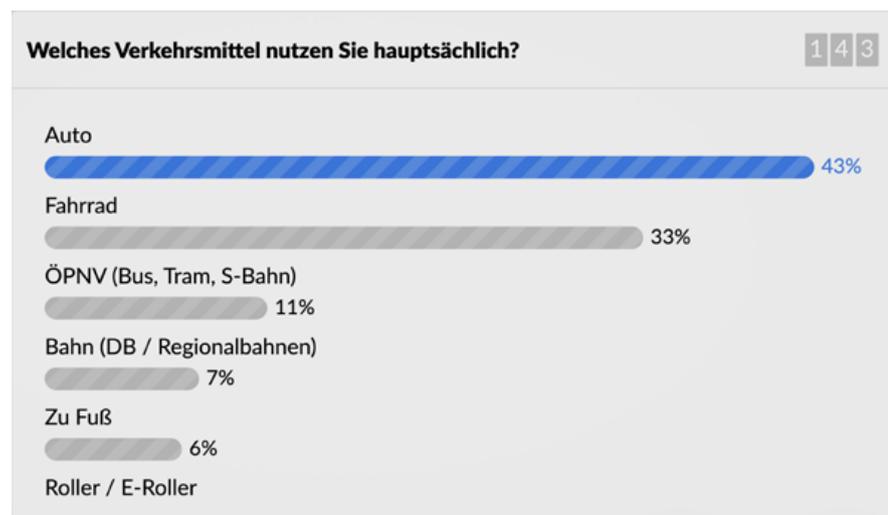
#### Handling

- „Wie kann man auf Dauer die zulässige Besetzung der ÖPNV-Busse und Bahnen reduzieren, da seit Jahren (eigentlich schon immer) die zugelassenen Steh- und Sitzplätze, gerade im Bereich der Schülerbeförderung, annähernd voll ausgenutzt werden?“
- „Die Reaktivierungskriterien verhindern an vielen Stellen die zügige Reaktivierung vieler stillgelegter Strecken, welche dringend für einen flächendeckenden ÖPNV notwendig wären. Können Reaktivierungskriterien für den SPNV herabgesetzt werden?“

#### **Statement**

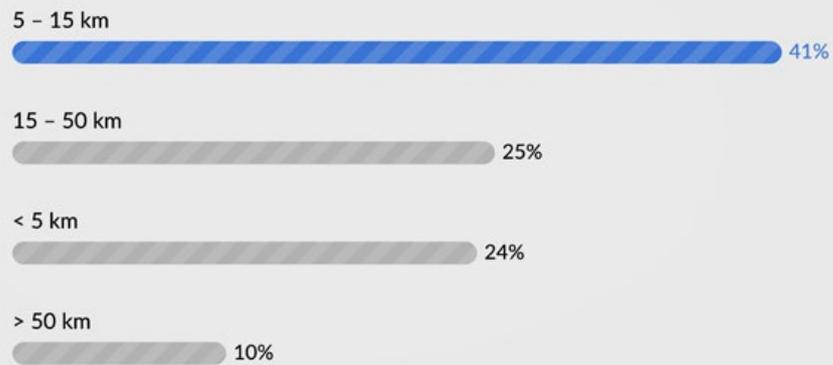
- „Das Angebot eines Rufbussystem, wie Omobi, gibt es auch im MVV in den Landkreisen Fürstentfeldbruck, Starnberg und Dachau mit dem großen Vorteil der Tarifintegration und damit ein optimaler Zubringer zu den Schienenverkehrsmitteln.“
- „Vielen Dank für die Vorstellung der zukünftigen Mobilität. Meine Frage: Jede Art von Mobilität hat auch seine Nachteile. Im Zuge der Objektivität sollten diese auch genannt werden.“
- „Statt Flugtaxis für Reiche zu fördern, sollte lieber der ÖPNV verbilligt und verbessert werden.“
- „Eine bayerische (Insel-) Lösung macht keinen Sinn. Daher arbeitet der Verband deutscher Verkehrsunternehmen an einer deutschlandweiten Lösung => Mobility Inside.“

- „Persönlich bin ich der Meinung, dass man ohne zusätzliches Auto sich nicht allein auf den ÖPNV verlassen kann, auch wegen den Gehaltstreik und Pannen usw.“
- „Es gab mal den Slogan „Auto haben – Bahn fahren“. Diese Gemeinsamkeit beruht aber ausschließlich auf einem funktionierenden ÖPNV-Angebot, aber nicht nur rein auf Pünktlichkeit bezogen, sondern vielmehr auf „ein Land – ein Tarif“.“
- „Warum nicht wieder Sommer und Winterfahrpläne einführen? Im Sommer fahren halbstündig „Geisterbusse“, die im Winter aber genutzt werden. Angeblich ist dies nicht mehr möglich – früher war es Usus. Für manche Gebiete macht das Sinn!“
- „Brauchen wir nicht das 4. Gleis aus Richtung FFB um den Bedarf für Güterverkehr, S- Bahn, Region- und Fernverkehr abbilden zu können?“



### Wie groß ist Ihr täglicher Bewegungsradius?

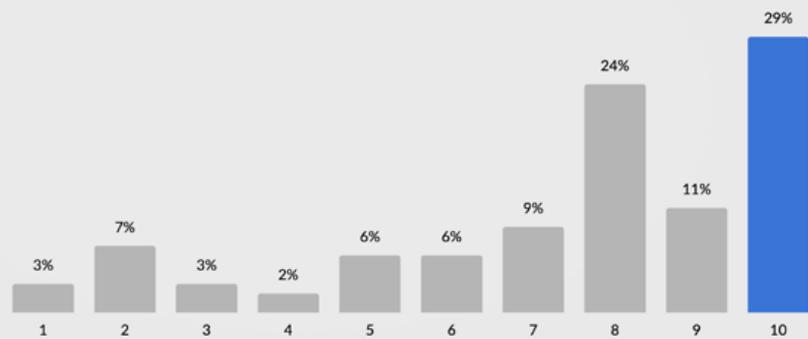
2 3 5



### Wie wichtig ist ein guter ÖPNV für Ihre Lebensqualität? (1= weniger wichtig, 10 = wichtig)

1 1 6

Ergebnis: 7.5



### Lob

- Super Show!
- Danke, sehr gutes Format mit kompetenten Gesprächspartnern zeitlich und inhaltlich!
- tolle Veranstaltung – Danke
- Bravo! Ein tolles Format!

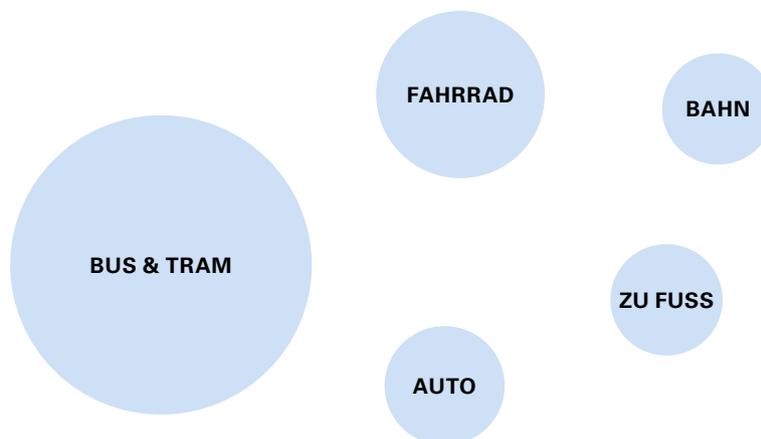


# Auswertung Folge 2 – Jugendfolge am 10.06.2021

## Stadt/Land

- „Gibt es eine umweltschonende Variante, um den ÖPNV zwischen Land und Stadt stärker zu verbinden?“
- „Kann man im Landkreis Ebersberg die Busverbindungen erweitern, weil die Busse in den Dörfern oft nur alle 2 Stunden fahren, am Wochenende fast gar nicht und am späten Abend sowieso nicht.“

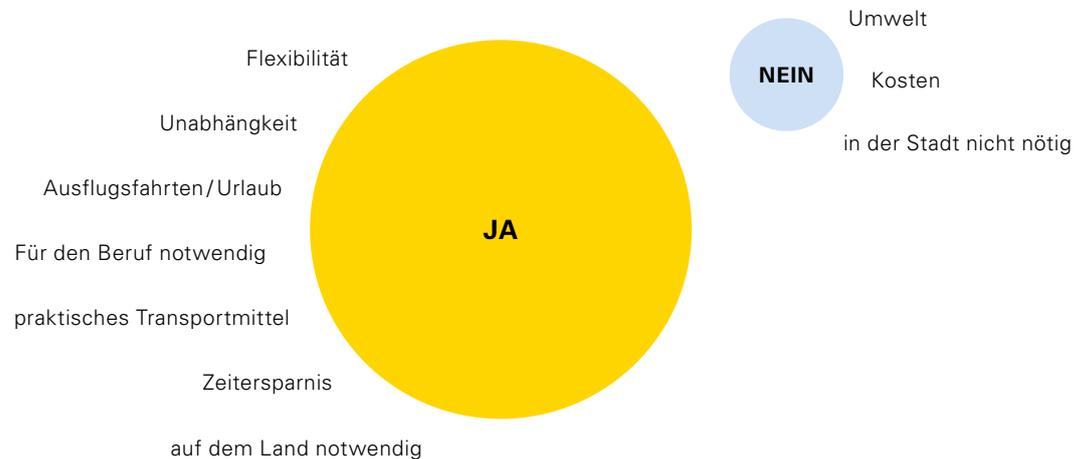
**Wie kommen Sie zur Schule: z. B. zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit dem Roller, mit dem Auto, mit den Öffentlichen (Bus, Tram, S-Bahn) oder der Bahn (DB / Regionalbahnen)?**



Kommentare:

- Zu Fuß
- Mit dem Fahrrad
- Auto Bahn Fahrrad
- Bei gutem Wetter mit dem Radl und bei schlechtem Wetter mit der Straßenbahn
- Ich gehe ein Stück zu Fuß und im Anschluss benutze ich den Bus die Bahn und zuletzt die Tram
- Im überfüllten Schulbus (Stadtbus)
- Mit öffentlichen Verkehrsmitteln
- Bus und Tram
- ÖPNV (S-Bahn)
- Bahn
- 100% Auto

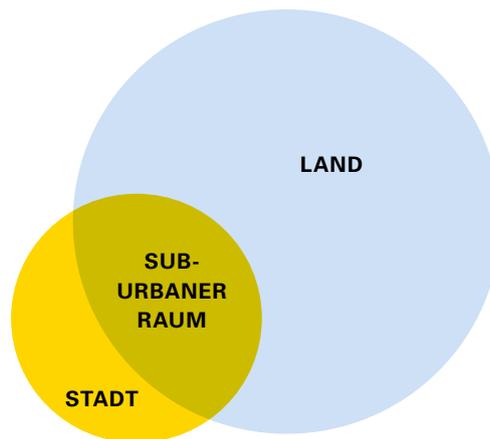
**Haben Sie einen Führerschein oder vor den Führerschein zu machen?  
Welche Argumente sprechen dafür? Welche dagegen?**



**Kommentare:**

- Ich habe vor den Führerschein zu machen. Dafür spricht: Flexibilität für Menschen auf dem Dorf, dagegen: Ist nicht immer nötig
- Ich werde wahrscheinlich einen Führerschein machen, damit ich unabhängig sein kann und nicht von der Zuverlässigkeit des ÖPNVs, die nicht immer gegeben ist, abhängig bin.
- Ja, ich wohne am Land, Busse fahren einmal pro Stunde und sind nicht mit S-Bahn und Schulbeginn abgestimmt. Samstag und Sonntag fährt gar kein Bus.
- Ich mache einen Führerschein, da die Öffentlichen so viel Zeit kosten.
- Die Tochter plant den Führerschein, dafür sprechen die Möglichkeit für Ausflugsfahrten, Rundreisen im Ausland mit Auto
- ja, dafür spricht: Unabhängigkeit, Flexibilität, dagegen: Umwelt, Kosten
- Ja, für Ausflüge und um in den Urlaub zu fahren.
- Ja. Beruflich kann sich immer eine Notwendigkeit ergeben
- 100 % der Schüler machen ihren Führerschein; Pro: Unabhängigkeit, Contra: Umwelt, Kosten
- Ich lebe auf dem Land, ich musste einen Führerschein machen.
- Ich werde meinen Führerschein im Januar machen, weil ich auf dem Land wohne und der ÖPNV einfach nur traurig ist
- Ja, ich lebe im größten Kaff, da ist ein Führerschein unverzichtbar
- Stand jetzt: Nein  
Pro: bessere Möglichkeit der Mobilität, praktisches Transportmittel,  
Contra: In der Stadt kein Auto nötig, zu seltene Benutzung

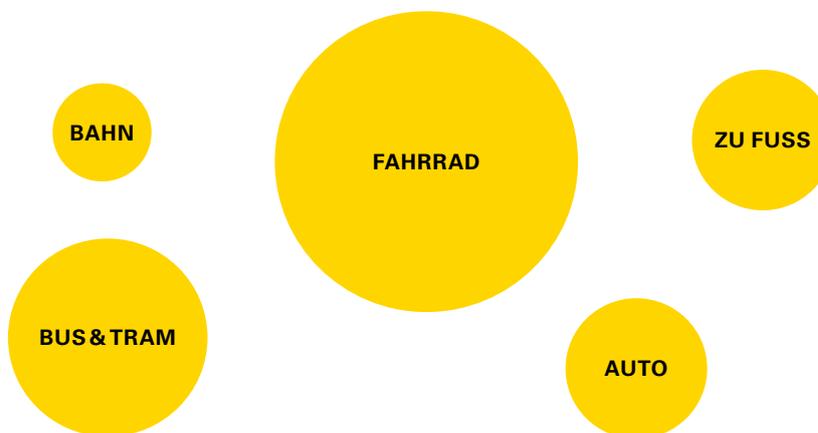
## Wo leben Sie: auf dem Land, in der Kleinstadt, oder in der Großstadt?



Bandbreite des Wohnorts der jugendlichen Zuschauer\*innen:

- Großstadt München, Olympiadorf
- S-Bahn Bereich
- Kleinstadt
- Auf dem Land

## Wie kommen Sie zum Sport / Hobbies / Freunden: z. B. zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit dem Roller, mit dem Auto, mit den Öffentlichen (Bus, Tram, S-Bahn) oder der Bahn (DB / Regionalbahnen)?



Kommentare:

- Meistens zu Fuß, aber manchmal werde ich auch gefahren.
- Ich fahre mit dem Fahrrad zum Verein.
- Fast ausschließlich Fahrrad
- Mit öffentlichen Verkehrsmitteln
- Tram/Bus/S-Bahn
- Eigenes Auto
- Bahn

## Digitalisierung

- „Man sollte nicht von Vertaktung reden, sondern von Fahrmöglichkeiten. Mit der Digitalisierung gibt es neue und günstigere Möglichkeiten in bedarfsge- rechten Verkehren. So kann man Synergieeffekte zwischen Bus und Taxi schaffen, als die Systeme gegeneinander auszuspielen.“
- „Welche Rolle spielt die Entwicklung von autonomen Fahrsystemen für die Zukunft des ÖPNV?“

### Benutzen Sie die analoge Monats- / Jahreskarte für die Öffentlichen oder eine App?



Kommentare:

- Benutzung der App, um nach Fahrverbindungen zu schauen
- App, aber ich benötige für Nürnberg, Besuche in München und die Deutsche Bahn 3 Apps :-)
- Ich benutze die Analoge Monatskarte würde sie aber gerne Digital nutzen nur ist dies noch nicht möglich.
- Ich versuche, die App zu nutzen, lädt hier auf dem Land nur leider schlecht.
- Bisher zu wenig Förderung für ländliche Angebote in Digitalisierung. Kaum Netz.
- Nein. Ich wohne in der Stadt und bewältige eigentlich alle Strecken mit dem Fahrrad. Eine Monatskarte würde sich für mich nicht lohnen.
- Ich glaube, dass eine App nicht so häufig genutzt wird, zumindest bei Jugendlichen in unserem Alter. Monats-/ Jahreskarten dagegen schon häufiger, alleine schon die Busausweise, die ja ein Schuljahr gelten. Meine Schätzung: 95 %.

### **Wird es neue Berufe bei den Öffentlichen geben? Haben wir in Zukunft noch Busfahrer und Tramschaffner oder gibt es Datenanalysten, Verkehrssimulatoren und Online-Redakteure?**

- Fahrzeugkoordinatoren (ÖPNV)
- Ich denke es werden eher Jobs durch autonomes Fahren wegfallen.
- Es wird eine Kombination geben müssen. ich denke Serviceangebote können digitalisiert werden.
- Auch können Übergangslösungen gefunden werden. Der „Fahrer“ wird sein Aufgabenfeld erweitert müssen. Er stellt Barrierefreiheit her, ist Kontrolleur, greift im Notfall ein
- In den nächsten 10-15 Jahren wird es noch Fahrer benötigen, danach vermutlich nicht mehr.
- Ja, aber nicht mehr im Fahrersitz, sondern eher in einer Zentrale.
- mehr Techniker zum Überprüfen der Technologien, Technologie-Entwickler

### **Hätten Sie gerne WLAN in den Öffentlichen? Was machen Sie damit? Eher Hausaufgaben oder Handyspiele? Was könnte man noch damit machen?**

- Unbedingt. Für alle Zwecke wichtig und erlässlich.
- ja, z. B. für Nachrichten lesen
- Kulturangebot prüfen
- Wettervorhersage
- öffentliches WLAN ist überflüssig für die meisten Anwendungen (außer für Youtube & Co wegen dem Datenvolumen)
- W-Lan wäre gut. Aber Netzabdeckung generell ist doch das große Thema in Bayern
- In der BRB gibts bereits WLAN, was ganz gut funktioniert.
- Sehr gerne. Man kann darüber digital lesen, Musik hören oder sich über diverses informieren (z. B. ÖPNV-Verbindungen)
- WLAN ist vorhanden aber kein gutes. Also erst mal besseres WLAN.
- Mittel zur Kommunikation und Unterhaltung  
--> attraktivitätssteigernd
- WLAN ist bereits vorhanden, aber sehr schlecht.
- Info abrufen, Termine vereinbaren, chatten
- Ja, zur Unterhaltung/Zeitvertreib
- Nein ich würde mich nie in ein öffentliches W-Lan einloggen.
- Man könnte sich mit einem Billiglaptop und einem Router reinsetzen, in 7 min ein Evilwin programmieren, sich dann ins Handy hacken, die Webcam anschalten, die Leute Filme und daraufhin erpressen.



## Nachhaltigkeit

### **E-Mobilität / Batterien**

- „Denken Sie, dass unser Stromnetz ausreicht, um E-Mobilität für alle zu ermöglichen?“
- „Woher bekommen wir die Energie für die E-Mobilität, wenn die Atomkraftwerke abgeschaltet werden?“

### **Alternative Antriebe**

- „Warum werden Hybride Fahrzeuge so stark gefördert, auch wenn der zusätzliche Elektromotor häufig nur für noch mehr Leistung genutzt werden und nicht zum Sparen. Bsp. Porsche oder Mercedes.“
- Auch wir haben so einen Hybrid SUV aber wirklich umweltfreundlicher ist das glaube ich leider nicht.
- Auch der Strom kommt ja oft aus Atomenergie o.ä. Was für Alternativen gibt es abseits von Wasserstoff?“

**Kennen Sie bereits nachhaltige Technologien wie z. B. E-Mobilität, alternative Antriebe und Kraftstoffe? Wenn ja, welche?**



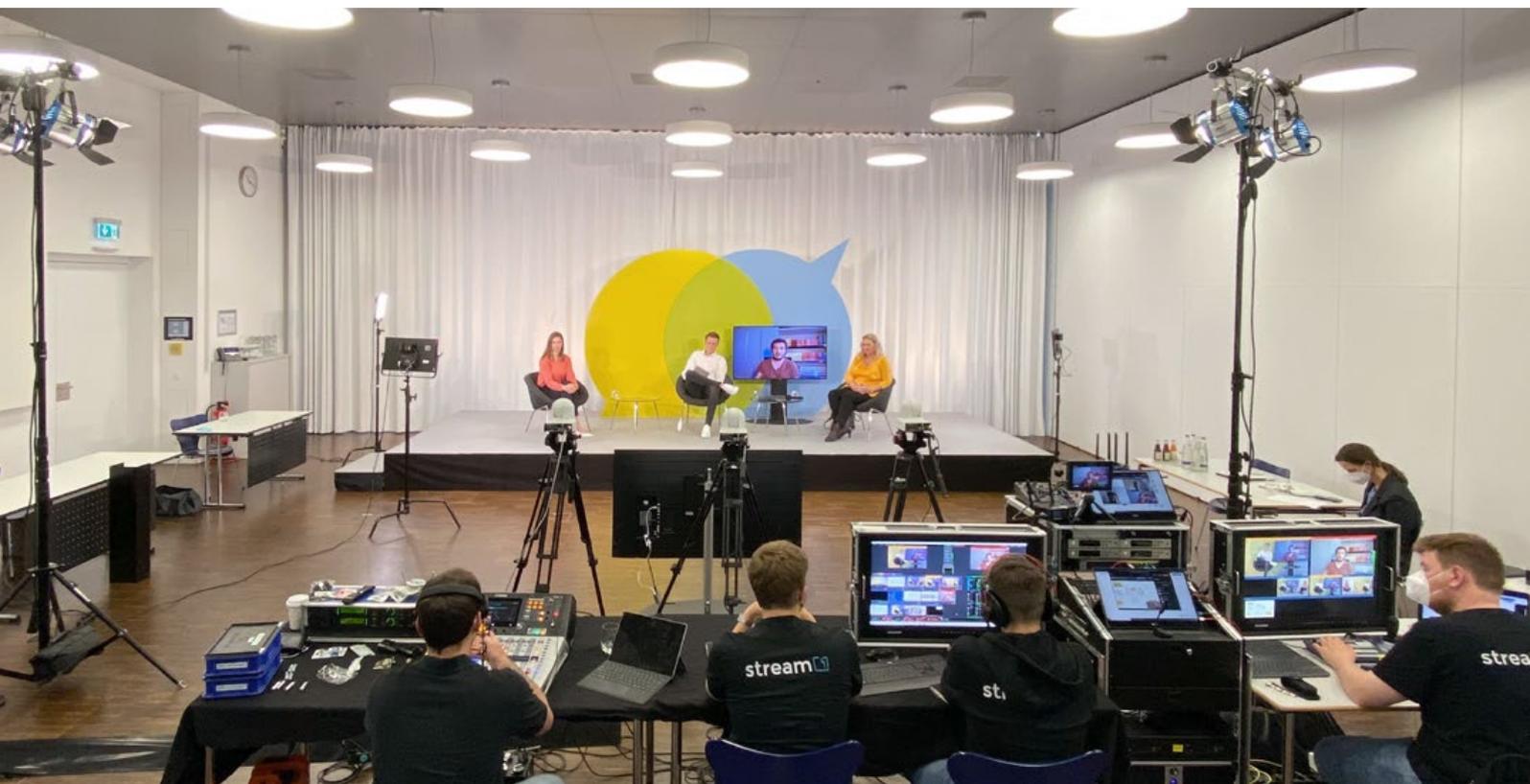
Kommentare:

- Solar- leider nicht durchgesetzt, Hybrid und E-Auto/Fahrrad,
- Was planen Sie zum Thema Wasserstoff?
- Ich kenne E-Mobile. Bei alternativen Antrieben kenne ich grünen Strom, der durch Biomasse geschaffen wird. Auch durch Wasserkraft oder Windkraft kann Energie gewonnen werden.
- Biobrennstoffe und E-Mobilität
- Hybrid, e-Autos/-Busse, Wasserstoffzüge, sofern Sicherheit gewährleistet werden kann.
- Wasserstoff für Züge, Elektro
- Wasserstoff und Biodiesel
- Hybridautos, Wasserstoffantrieb
- Elektro, Gas und Wasserstoff
- Biogas/Biofuel
- Synthetischer Treibstoff
- Wasserstoffantrieb und E-Mobilität

**Welche Ideen haben Sie, um die Menschen vom eigenen Auto auf den Umstieg auf die Öffentlichen zu bewegen?**

- Die öffentlichen Verkehrsmittel ausbauen. Das heißt: Mehr Angebot und komfortableres Angebot. Vielleicht auch W-Lan in den Öffentlichen.
- bessere Zubringer (Ruftaxi)
- Infrastrukturausbau und vor allem Pünktlichkeit gewährleisten
- „Ringbusse“ in sehr kurzer Taktung, Busspuren, Günstigere Fahrtkosten
- Zuverlässigkeit erhöhen
- Bezahlbare Pendlerkosten, höhere Taktung zu Stoßzeiten
- verbessertes Tarifsystem, im Sinne des 365-Euro-Ticket
- kürzere Takte im ÖPNV, auch nachts
- Digitalisierung
- flexible Verfügbarkeit, bequem, sicher auch nachts, preiswert

- Also zuerst einmal finde ich, dass die Bahn an der Pünktlichkeit arbeiten MUSS. Ich denke, wenn man öfter Zug fährt, hat man schon oft negative Erfahrungen mit Verspätungen, etc. gemacht und, so gerne ich auch Zug fahre, so ist es auch mir schon Mal passiert, dass ein Zug drei Stunden Verspätung hatte. Klar, sowas kann Mal passieren, aber es war leider kein Einzelfall. Häufiger kam es auch schon zu 60 min Verspätung. Dies darf meiner Meinung nach nicht sein und sollte unbedingt geändert werden. Ich fände freies WLAN in Zügen auch noch gut, als „Lockmittel“. In ICEs gibt es das schon, aber in REs und Sonstigem noch nicht.
- Parkraumbewirtschaftung, intelligente Ampelsteuerung, Verlangsamung des MIV, weg mit der Pendlerpauschale für PKW-Fahrer
- Attraktivere Taktung beim ÖPNV (gerade auf dem Land)
- Ticketpreise länger stabil halten und nicht jährlich erhöhen
- mehr Fahrzeuge in Betrieb nehmen, um Überfüllungen zu vermeiden
- attraktivere Preise, mehr Hygiene, einfachere Gestaltung des öffentlichen Verkehrsnetzes
- Dauerbetrieb unabhängig der Zeit/ des Tages, bessere Organisation um Pünktlichkeit, bessere Erreichbarkeit -> Ausbau von Stationen etc.
- Bezahlbar machen
- Hygienischer machen
- Besseres Ticketsystem
- Effizienterer und besser durchdachter Fahrplan
- Besser ausgeschildertes und simpleres Vernetzungssystem
- Öffentliche Verkehrsmittel könnten günstiger werden
- Attraktivere Angebote (günstiger Preise, Ausbau des ÖPNVs etc.), (höhere CO<sub>2</sub>-Bepreisung bei Kauf von z. B. Diesel, Fahrbeschränkungen in der Innenstadt
- Mehr Abfahrtsmöglichkeiten, PKW verlangsamen. Menschen steigen nur vom Auto auf Fahrrad und ÖPNV um, wenn Autofahren unbequem ist!!
- Gar nichts. Das Auto ist gut.

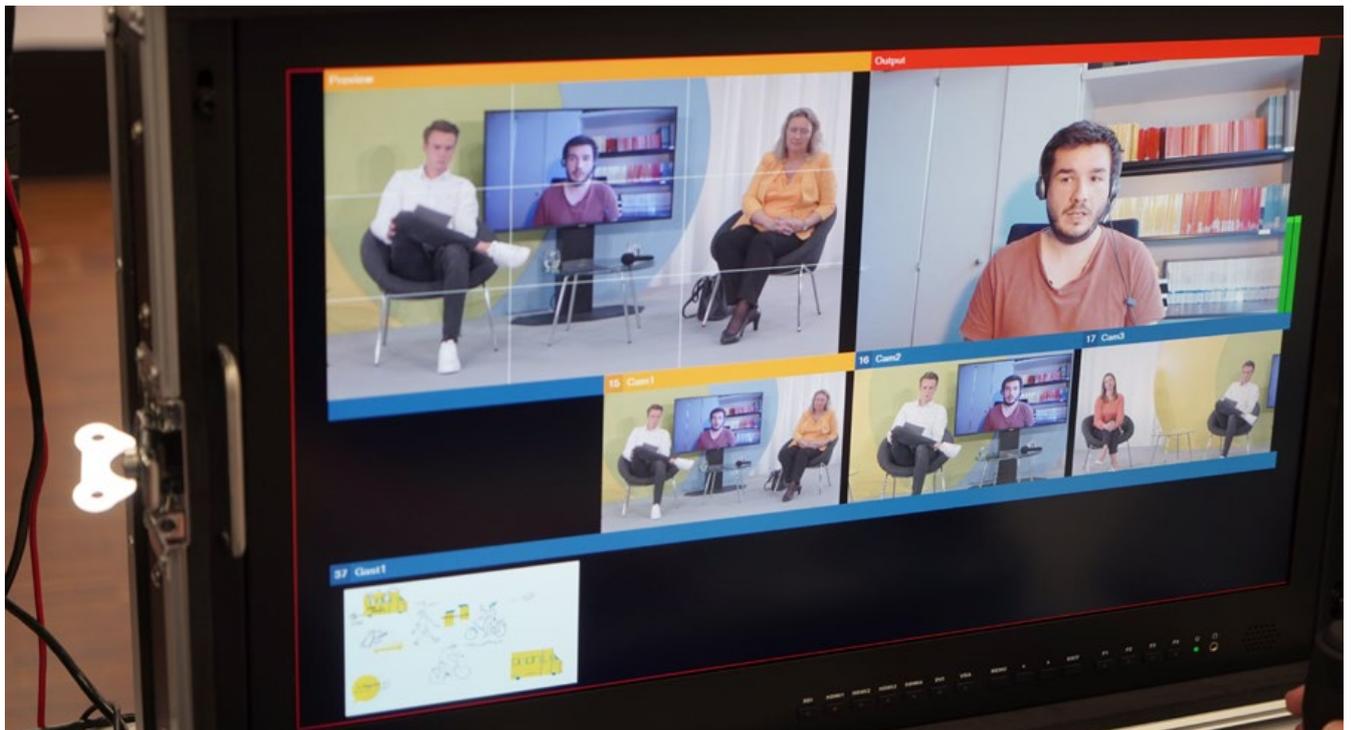


**Wie sehen die Fahrzeuge der Zukunft aus? Sie können Sie optisch / gestalterisch beschreiben, aber auch technologisch. Welche Features sind Ihnen für die Zukunft wichtig?**

- automatische Begrenzung Höchstgeschwindigkeit anhand der jeweiligen Vorgabe
- Zentrales Element ist die konsequente Umstellung auf eine post-fossile Mobilität. Die Chancen autonomer Fahrzeuge sind vor allem zur Verbesserung der Angebote im öffentlichen Verkehr zu nutzen.
- Elektronisch
- Betrieben durch Solarstrom
- große Autos stark reduzieren
- Spaßautos verbieten
- Blackbox, die alles aufzeichnet (vor allem Geschwindigkeit)
- autonomes Fahren, energieeffizient und mit alternativem Antrieb
- nur noch geteilte Fahrzeuge (Sharing)
- Nachhaltigkeit/erschwingliche, effiziente e-Mobilität mit ausreichender Infrastruktur (=Ladestationen)
- kleine automatisch fahrende Einheiten als Taxi- und ÖPNV-Ersatz für die individuelle Mobilität
- auf Elektro optimierte Autos mit Austauschbatterien statt laden für größere Entfernungen
- LKWs mit Wasserstoffantrieb oder elektrifizierte Autobahnen
- Tesla
- E Autos oder ähnliches. Wichtig ist, dass sie ohne Diesel oder Benzin fahren.
- strikt geschwindigkeitsbeschränkt nach jeweiliger Vorgabe
- autonom, nachhaltige Energie als Antrieb
- E ist nicht die alleinige Lösung, Wasserstoff + E-Fuel sollten ebenso fokussiert werden
- Aerodynamisch, autonom gesteuert,
- Klimafreundlich, leise
- Weniger Individualverkehr und mehr ÖPNV

**Wie wichtig ist Ihnen ein Wandel von fossilen zu nachhaltigen Antrieben?**





## Weiteres

### Finanzierung / Betrieb

- „Wann kommt das 365€-Ticket für alle Schüler\*innen?“
- „Zur Verknüpfung von Mobilitätsformen: Wann wird die Fahrradmitnahme im Zug kostenlos (wie in Baden-Württemberg, wo man außerhalb der Rush-Hour Räder einfach unkompliziert mitnehmen kann)?“
- „Wir würden gerne das Modell Ruftaxi in unserer Kommune umsetzen, können es aber finanziell nicht stemmen, warum wird hier der ländliche Raum nicht mehr gefördert? Das Mitnahmebankerl wird trotz attraktiver Gestaltung nicht angenommen.“
- „Warum werden Preise erhöht, aber es ändert sich nichts und Linien fahren teilweise sogar seltener.“
- „Wie kann denn der öffentliche Personennahverkehr/Schulbeförderung so günstig sein? Wer zahlt hier für die Bürger die Unkosten?“
- „Wie können wir den ÖPNV auf Mittel und Langstrecken preislich als ernstzunehmende Alternative umgestalten? Ein Zugticket von 23 Euro für 65 km ist alltäglich schwer zu finanzieren.“
- „Warum ist der ÖPNV nicht gratis für Jugendliche?“

### Zukunft

- „Wieso wird der Großteil der Investitionen in den Verkehrssektor in Autobahnen, Staats- und Kreisstraßen und nicht in Fuß- und Radwegeverbindungen investiert? Wie soll dadurch eine signifikante Verschiebung des Modal Split hin zu mehr Fuß- und Radverkehr gelingen?“

- „Denken Sie es gäbe eine Möglichkeit den ÖPNV komplett autonom umzustellen?“
- „Warum wird das ÖPNV-Netz nicht so ausgebaut wie das Autobahnnetz?“

**Wie werden wir uns in der Zukunft von A nach B bewegen?  
Welche Ideen und Vorschläge haben Sie?**

- in einer Kombination aus Öffentlich & Individuellen Verkehrsmitteln:  
Öffentliche Verkehrsmittel  
autonomes Fahren im ÖPNV (z. B. U-Bahn)?  
Genau wie jetzt  
Radwege  
Flugtaxi  
Unterwasserzüge  
Bus  
Hoverboards in den Schuhen  
Züge auf Magnetbahnen (automatisiert)  
Schwimmen
- Effizienter. Richtig strukturierte Fahrradwege. ÖPNV mit einem anständigen Zeitplan, Ausbau des Bahnnetzes, Fußgängerzonen ausbauen, Fahrradstraßen, Seilbahnnetz
- Ist es nicht etwas kontraproduktiv die Preise des ÖPNV jährlich zu steigern, wenn dieser attraktiver für die Bevölkerung werden soll?
- Warum wird das Verkehrsnetz auf dem Land nicht ausgebaut?
- Wieso fahren in allen großen bayerischen Städten die Busse und Straßenbahnen im normalen Takt, nur in Augsburg nicht?



## Allgemeine Fragen

Frage an Frau Schreyer

- „Setzen Sie sich dafür ein, dass gerade auf dem Land (womit Gegenden gemeint sind, die weitab von S-Bahn-Anschluss etc. sind) Autofahren nicht, wie es die allgemeine Tendenz ist, weiter eingeschränkt werden soll (durch allgemeine Tempolimits, Ablehnung des Individualverkehrs), sondern auch Autofahren gerade mit herkömmlichen Verbrennungsmotoren (z. B. ältere Autos, Youngtimer) weiterhin möglich sein wird?“
- „Es wird sicher sinnvoll sein, wenn das Staatsministerium die Landkreise Fachbereich Planung mit anhören, um die Zukunft der Mobilität zusammen zu gestalten.“
- „Warum wird der ÖPNV nicht attraktiver gestaltet? (Preise, Pünktlichkeit, Sauberkeit, ländliche Regionen)“
- „Warum fahren die öffentlichen Verkehrsmittel nicht regelmäßig zum Beispiel nachts/feiertags?“

Fußgänger

- „Warum fällt der Fußgänger aktuell bei Planungen von Projekten immer „hinten runter“?“

Fahrrad

- „Wird das Sonderprogramm Stadt Land für Radwegebau verlängert?“

Auto

- „Ist das Auto als Verkehrsmittel ein Auslaufmodell? Soll ich überhaupt den Führerschein machen?“
- „Warum wird so wenig in synthetische Kraftstoffe investiert?“
- „Was halten Sie von einem Tempolimit auf Autobahnen?“
- „Wie sieht das Auto der Zukunft für Sie aus?“

Verkehrsplanung

- „Man könnte vielleicht mehr Expressbuslinien einführen wie die relativ neue Linie X200 vom Ostbahnhof in München bis nach Taufkirchen.“
- „Wie sieht es mit Querverbindungen aus, der Weg von der Stadt nach außen ist mit S-Bahn schon relativ gut, jedoch sind Querverbindungen ziemlich schlecht. Mit dem Auto 20 Minuten, öffentlich eine Stunde.“
- „In vielen Gebieten gibt es noch Bahnstrecken, die aber leider nicht bedient werden. Wie sieht es mit der Reaktivierung aus?“

Handling

- „Viele Berichte zeigen, dass auch auf dem Land Mitnahmebänke teils nicht funktionieren!“
- „Mehr Sicherheit im ÖPNV?“

## 5. Fazit zu den verschiedenen Handlungsfeldern

Die folgende Zusammenfassung bildet ein wertungsfreies Stimmungsbild in Form der wichtigsten Kernaussagen der Zuschauerinnen und Zuschauer aus den Gesprächsfolgen vom 30.04.2021 und 10.06.2021 in den verschiedenen Facetten ab.

### Stadt und Land

Den Zuschauerinnen und Zuschauern ist bewusst, dass der Wandel des ÖPNV zuerst im urbanen Raum voranschreitet und die Umsetzung im ländlichen Raum noch Zeit und Ressourcen beanspruchen wird. Die eingegangenen Reaktionen bezogen sich auf die Frage, wie es gelingen kann, den ÖPNV auch außerhalb der Städte attraktiv und „wettbewerbsfähig“ zu gestalten. Positiv wurden die bereits bestehenden innovativen Konzepte und Pilotprojekte in einzelnen Kommunen genannt. Von Interesse war vor allem die Frage, wie verschiedene Verkehrsträger vernetzt und bedarfsorientierte Bedienformen umgesetzt werden können. Gefragt wurde außerdem, welche Förderprogramme bereitgestellt werden können, um eine Transformation finanzierbar zu machen.

Zur Sprache kam auch der Umstand, dass im ländlichen Raum für die Nutzung des ÖPNV ein höherer Zeitaufwand erforderlich ist. Für viele Nutzer fehlt deshalb der Anreiz für einen Umstieg vom motorisierten Individualverkehr auf den ÖPNV. Als positives Signal würde zum Beispiel eine höhere Taktung des Angebots gesehen werden. Die Frage nach einer umweltschonenden Umsetzung war ebenfalls ein Thema.

### Nachhaltigkeit

„Bedeutet Nachhaltigkeit nicht eher, dass die Menschen ihr Verhalten ändern, statt plump nur auf Technologie zu setzen?“ Dieses Statement verdeutlicht die Komplexität des Themas, denn nicht nur der Einsatz der richtigen Technologie wird den Wandel begleiten, auch in den Köpfen muss sich etwas tun. Positiv wurde der Einsatz von Elektromobilität, aber auch alternativer Antriebe bewertet. In den Kommentaren wurden die offenen Fragen rund um die Rohstoffgewinnung, Entsorgung und CO<sub>2</sub>-Emissionen angesprochen.

Von Zuschauerseite wurden die langsamen Schritte zugunsten umweltfreundlicher Mobilität in Bayern angemerkt. Themen, die die Zuschauerinnen und Zuschauer interessierten, sind der Ausbau von erneuerbaren Energien und Ladeinfrastrukturen ebenso wie die Möglichkeit, durch die Sektorenkopplung (Stichwort: Power-to-X) den Energiebedarf zu decken.

### Digitalisierung

Den Zuschauern ist bewusst, dass wir uns aktuell in einer Übergangsphase befinden. Sie legen Wert darauf, den älteren oder eingeschränkten Personen, die noch analoge Angebote nutzen, diese Möglichkeiten auch in Zukunft zur Verfügung zu stellen. Positiv heben sie hervor, dass die Potenziale der Digitalisierung, z. B. im Sinne der Intermodalität und von Sharing Modellen, die Akzeptanz des ÖPNV fördern können. Pilotprojekte für den ländlichen Raum wurden von Zu-

schauerseite angeregt. Differenziert wurde die Frage nach der Weiterentwicklung des autonomen, motorisierten Individualverkehrs betrachtet, vor allem im Vergleich zu möglichen spurgebundenen Varianten im ÖPNV.

## Finanzierung/Betrieb

„Wer soll das bezahlen?“ Die Frage der Finanzierbarkeit attraktiver ÖPNV-Angebote war ein großes Thema in den Kommentaren. Positiv bewerteten die Zuschauer das Angebot eines 365 €-Tickets, eines einheitlichen Landstarifs oder eines Kombiangebots für verschiedene Mobilitätsträger sowie die kostenfreie Mitnahme von Fahrrädern.

In den Rückfragen spiegelte sich die Sorge der Zuschauer wider, über Preis- anpassungen die Finanzierung des ÖPNV-Ausbaus weitgehend zu tragen. Die Kosten für die Nutzung des ÖPNV werden, v. a. verglichen mit den Kosten für die Autonutzung – insbesondere bei mehreren Mitfahrern, als Argument gegen den Umstieg gesehen. Gefragt wurde nach preislich ernstzunehmenden Alternativen, auch im Hinblick auf den Umweltschutz.

## Post-Corona

Das Thema Corona beschäftigte viele Zuschauer, vor allem in der ersten Folge. Positiv bewertet wurden die aktuellen Hygienemaßnahmen. Gefragt wurde, ob diese nach der Corona-Pandemie fortgesetzt werden. Sicher sind sich die Zuschauer auch, dass die Fahrgäste nach der Pandemie den ÖPNV wieder vermehrt nutzen werden. Als Auftrag an die Diskutanten wurde die Frage gestellt, ob man aus der Pandemie lernen und Konzepte entwickeln kann, die den ÖPNV sicherer und damit attraktiver machen.

## Zukunft

Das Interesse der Zuschauerinnen und Zuschauer an der zukünftigen Entwicklung war groß – angefangen bei der Frage, wie weit der ÖPNV bei der Einführung der autonomen Fahrzeuge ist, bis zu der Frage nach den technischen, finanziellen und rechtlichen Herausforderungen.

Viele Zuschauer bewegt die vermeintliche Unvereinbarkeit zwischen dem Straßenausbau und dem Ausbau des Radverkehrs. Als Herausforderung sahen die Zuschauer auch die Einbeziehung der Versorgungsinfrastrukturen (Güter- und Versorgungsverkehr, Ladeinfrastruktur etc.) in die Mobilitätsmodelle der Städte.

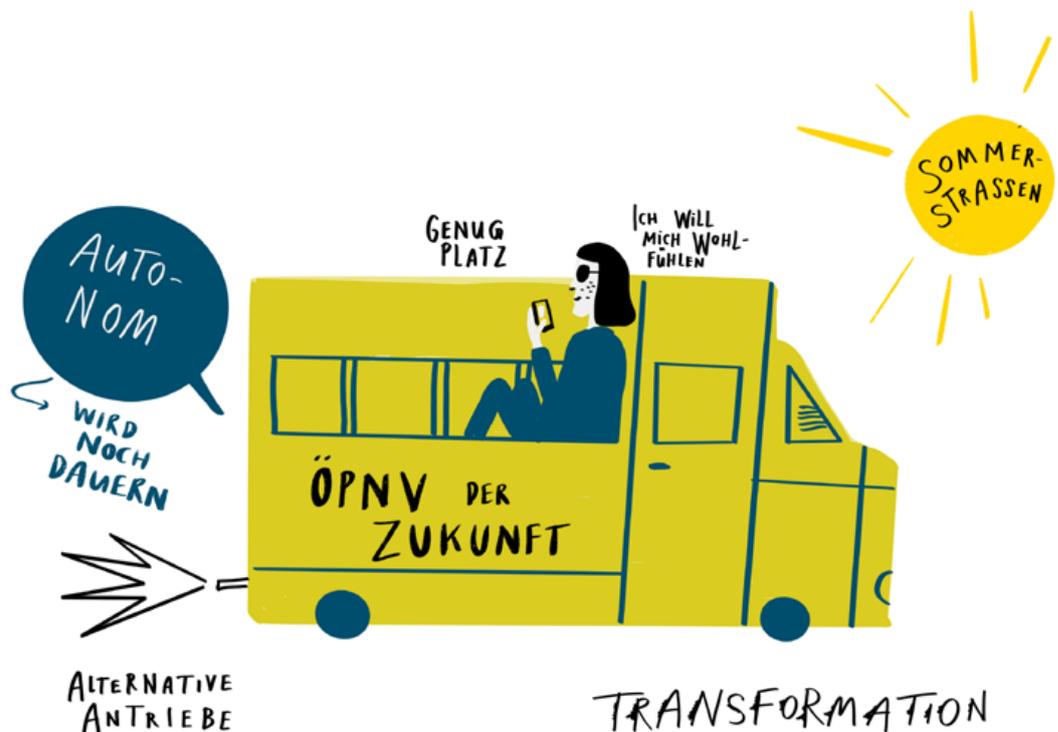
## 6. Ausblick

Der digitale Live-Talk „Im Gespräch mit Kerstin Schreyer“ hat deutlich gemacht, dass der Wunsch zur Mitsprache und –gestaltung bei den Bürgerinnen und Bürgern sehr hoch ist. Das ist nur verständlich, denn sie sind schließlich die Experten „in eigener Sache“, die Fahrgäste von heute und morgen, die sehr genau wissen, was sie von ihrem ÖPNV erwarten. Die Meinungsbilder zeigten sich durchaus als heterogen und gleichzeitig differenzierend. So wurde mehrfach angemerkt, dass die Notwendigkeit zu einem starken, attraktiven ÖPNV im Spannungsfeld steht mit den damit verbundenen Kosten, dass passgenaue Konzepte für unterschiedliche Lebensphasen notwendig sind und dass neue Technologien helfen, aber nicht alleinige Lösung sein können. Gleichzeitig wurde deutlich: Der Wandel in den Köpfen hat bereits begonnen und der Wille eigene Gewohnheiten zu überdenken, ist durchaus vorhanden. Jetzt muss die Politik zusammen mit der Verkehrsbranche die richtigen Angebote machen.

Ziel ist es, dass wir alle gemeinsam den ÖPNV in Bayern noch attraktiver weiterentwickeln. Denn wir, also das Ministerium, brauchen die Mithilfe von Ihnen allen! Nur wenn jede und jeder einen Beitrag leistet, können wir unser ambitioniertes Ziel, die Verdoppelung der Fahrgäste, erreichen.

Die Wünsche der beteiligten Bürgerinnen und Bürger liegen auf dem Tisch. Ihre Ideen, Anregungen und Kritikpunkte fließen unmittelbar in die weitere Ausarbeitung der ÖPNV- Strategie 2030 ein. Der Zukunftsrat ÖPNV mit seinen Facharbeitsgruppen geht damit in die Phase der Aufbereitung, Schärfung und Präzisierung seines strategischen Ansatzes. Bis zur nächsten Sitzung des Zukunftsrats wird es ein strategisches Grundgerüst aller zentralen Themen aus den Facharbeitsgruppen geben. Bis Sommer 2022 liegt die fertige ÖPNV-Strategie 2030 vor.

Auf dieser Grundlage gestalten wir die Zukunft des ÖPNV – bayernweit, erstklassig.



# DIGITALISIERUNG

IN DER STADT:  
FAHRRAD



ENTWICKLUNG  
ENTLANG  
DER ÖV-  
ACHSEN



STADT &  
LAND

## NACHHALTIGKEIT

DER GESUNDE MIX  
ANREIZE SCHAFFEN

FÜR DIE MENSCHEN  
PLANEN

ETWAS  
BEWEGEN!

CITY MAUT?  
SOZIALE GERECHTIGKEIT

MOBILITÄTS-  
VERHALTEN  
ÄNDERN



MITNAHMEBANKEN

WASSER-  
STOFF

STROMPREISE

DEN ÖPNV SICHER  
MACHEN

E-MOBILITÄT

BREITES ANGEBOT

---

Herausgeber  
Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr  
Referat Öffentlichkeitsarbeit  
Franz-Josef-Strauß-Ring 4, 80539 München

Bilder  
© Bayerisches Staatsministerium  
für Wohnen, Bau und Verkehr

Illustrationen  
Anne Lehmann, Berlin

Redaktion  
Referat Öffentlichkeitsarbeit  
Mitarbeit: Eva Herrmann, München

Gestaltung  
fantomas.design

Juli 2021



---

#### Hinweis

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

---

Wollen Sie mehr über die Arbeit der Bayerischen Staatsregierung erfahren? BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Telefon 089 12 22 20 oder per E-Mail an [direkt@bayern.de](mailto:direkt@bayern.de) erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.





[www.stmb.bayern.de](http://www.stmb.bayern.de)

Schon mit uns vernetzt?

